

## **Aus dem Gemeinderat vom 20.01.2015**

### **Gemeinderat kann Anträge zur Tagesordnung stellen**

Es obliegt der Bürgermeisterin als Vorsitzende des Gemeinderats, die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung aufzustellen. Sie entscheidet dabei auch über die Zuordnung der Tagesordnungspunkte in öffentliche oder nichtöffentliche Sitzung.

Nach Eröffnung der Gemeinderatssitzung wird allerdings der Gemeinderat Herr des Verfahrens und kann eine von der Bürgermeisterin aufgestellte Tagesordnung durch Beschluss ändern. Die von der Bürgermeisterin aufgestellte Tagesordnung gilt also nur als Beratungsvorschlag für den Gemeinderat, ohne dass er absolut und unabänderlich daran gebunden wäre. Sehen Ratsmitglieder die vorgenommene Zuordnung in den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil als nicht gesetzeskonform an, steht dem Rat ein Antragsrecht zu, von welchem er jederzeit Gebrauch machen kann. Über einen solchen Antrag berät und beschließt der Gemeinderat nichtöffentlich.

Darauf wies Bürgermeisterin Buhrke in der jüngsten Sitzung des Gremiums hin.

Anträge zur Tagesordnung der aktuellen Sitzung wurden auf Nachfrage nicht gestellt.

### **Managementverfahren sucht weitere Mitstreiter**

Das Integrierte Managementverfahren in Forbach ist mit der Zukunftswerkstatt in eine wichtige Phase der Projekt- und Ideengenerierung gestartet. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich in den Arbeitsgruppen und tragen mit ihren Vorschlägen und ihrem Einsatz zum Gelingen bei. Auch Mitglieder des Gemeinderats sind in den Gruppen vertreten. Bürgermeisterin Buhrke rief dazu auf, dass weitere Mitstreiter aus Bürgerschaft und Rat gerne noch zum Projekt stoßen können. Bei Fragen wenden Sie sich bitte einfach an das Sekretariat der Gemeinde unter 07228/3911. Die nächsten Termine werden auch im Amtsblatt veröffentlicht.

### **Rehabilitations- und Wohngruppeneinrichtung Eckstraße**

Die Unternehmensgruppe Führer betreibt bundesweit Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen und Menschen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen mit unterschiedlichem Hilfe- und Pflegebedarf. In der Region sind die nächsten Einrichtungen des Unternehmens das Betreuungszentrum Murgtalblick in Baiersbronn-Schwarzenberg und das Ambulant Betreute Wohnen Jörgenhof in Baiersbronn-Röt.

Das Unternehmen wird im Frühjahr 2015, voraussichtlich ab Anfang/Mitte März, ein Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen für 13 Personen

in zwei Wohngruppen in Forbach in der Eckstraße 9b und 9c einrichten, analog zu der Einrichtung in Röt, wo derzeit 10 Personen betreut werden. In der Sitzung stellten Markus Albert, zukünftiger Leiter der Einrichtung in Forbach und Tobias Milles, Leiter der Einrichtung in Röt die Einrichtung und die Zielsetzung der Betreuung vor. Den Bewohnern soll ein Zwischenschritt zwischen stationärer Pflege und dem Leben in den eigenen vier Wänden geboten werden. Durch Tätigkeiten auf dem zweiten Arbeitsmarkt und Therapieangebote im Rahmen eines strukturierten Tagesablaufs sollen die Bewohner die Selbständigkeit trainieren und an einen geregelten Alltag gewöhnt werden. Die Bewohner sollen im Schnitt 1,5 bis 2 Jahre in der Einrichtung wohnen bevor Sie dann in eigenen Wohnraum umziehen können. Während dieser Zeit werden sie ambulant von einem Sozialarbeiter betreut, der auch sein Büro in der Einrichtung hat.

### **Fassade und Betonstützen der Friedhofshalle werden saniert**

Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in der jüngsten Sitzung. Rund 17.500 € werden hier investiert. Grund sind etliche Mängel an der Fassade sowie Betonabplatzungen und Korrosionsschäden an den Stahlbetonstützen. Der Auftrag war beschränkt ausgeschrieben.

### **Gemeinde vergibt Stromlieferung über Gemeindetag**

Einstimmig entschied sich der Rat die aufwändige Ausschreibung für die Stromlieferung über die Bündelausschreibung des Gemeindetags zu vergeben. Die Laufzeit des Vertrags soll die Jahre 2016/2017 umfassen und kann jahresweise bis maximal 2020 verlängert werden. Die ausgeschriebene Strommenge beträgt 1.250.000 kwh, wovon rund 500.000 kwh auf die Abwasserbeseitigung entfallen. Die Kosten für die Ausschreibung der 96 Abnahmestellen der Gemeinde betragen 1.584 €

### **Haushalt 2015 verabschiedet**

Der Gemeinderat ist das Hauptorgan der Gemeinde. Damit hat er über Haushaltsplan und Haushaltssatzung als Grundlage der Gemeindefinanzen zu beschließen.

Anhängend finden Sie die Haushaltsreden der Fraktionen:

## Haushaltsrede der CDU Fraktion 2015

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Buhrke, sehr geehrte Damen und Herren,

„Unsere Gemeinden sind Orte der Wahrheit, unsere Gemeinden sind Orte der Wirklichkeit“, so Barbara Bosch, die Präsidentin des baden-württembergischen Städtetages und Oberbürgermeisterin von Reutlingen beim Städtetag am 23. Oktober 2014. Die Gemeinde Forbach ist für uns „der Ort der Wirklichkeit, der Wahrheit und für uns alle Ort der Heimat. Wir, die Gemeinderäte sind gefordert, hier mit klaren Beschlüssen Entwicklungen zu ermöglichen, die zum Wohl Forbachs wirklich wichtig sind.

Pauline Kezer, US- amerikanische Politikerin meint: “Kontinuität gibt uns Wurzeln; Veränderung gibt uns Äste, die uns erlauben uns auszudehnen, zu wachsen und neue Höhen zu erreichen.“

Forbach steht und stand auf gesunden Wurzeln. Garant hierfür ist wirtschaftliches Haushalten mit vorhandenen Ressourcen. Dennoch gilt auch in Forbach dieses Jahr der leicht abgewandelte klassische finanzpolitische Satz: „Forbach hat ein Einnahmen- Problem und auch ein Ausgaben- Problem!“

Im Bereich der mittelfristigen Finanzplanung bis 2018 wirft das vorliegende Zahlenwerk mehr Fragen auf, als Antworten zu geben. Hier hatten wir besonders von Ihnen, Frau Bürgermeisterin erhofft, neue, eigene Lösungsansätze für bestehende Herausforderungen zu finden. Konsequenter Weise sind wir davon ausgegangen, dass Bürger weiter eng in die anstehenden Aufgaben eingebunden werden. Wir stellen uns deshalb unter Bürgerbeteiligung etwas mehr vor, als das Angebot der stets offenen Bürotür.

Haushaltsreden haben den Anspruch, in die Zukunft zu sehen und sind wichtigstes Instrument einer Fraktion im Haushaltsjahr allgemein Stellung zu beziehen.

Nun war das vergangene Jahr doch von einer Vielzahl an Veränderungen geprägt, die weit in die Zukunft reichen. Erlauben Sie mir deshalb, noch einmal einen kurzen Blick in das vergangene Haushaltsjahr zu werfen.

Veränderungen bei der Bürgermeisterwahl im März und bei der Kommunalwahl im Mai hatten dazu geführt, dass die Bürgermeisterin und auch die neuen Mandatsträger Zeit brauchten, sich in die verantwortungsvollen Ämter einzuarbeiten.

Dadurch gerieten viele Projekte, die im vergangenen Jahr als dringend notwendig erachtet wurden und bereits auf den Weg gebracht wurden, wieder ins stocken. In diesem Zusammenhang ist die Umgestaltung der Friedhöfe in Bernersbach und Hundsbach zu nennen, aber auch der dringende Sanierungsbedarf der Hauptstraße.

Bei der Hauptstraßensanierung ist uns das Einvernehmen der Betroffenen wichtig. Ungeachtet des Ausmaßes der Maßnahme, wollen wir, dass auch Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen sowie auch unsere Jüngsten, die noch nicht selbst laufen können, sicher und barrierearm den Weg zur Kirche, zur Schule oder zum Bäcker gehen können. Hierzu ist das bisherige Pflaster, das auf der gesamten Breite der Straße verlegt ist nicht geeignet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
erhebliche Ausgabensteigerungen im Vermögenshaushalt für unsere Straßen müssen mit einem deutlich erkennbaren Plus an Komfort und Sicherheit für unsere Bevölkerung

Kommen

Kommen

verbunden sein. Der stattliche Zuwachs gegenüber 2014 der Ausgaben im Vermögenshaushalt für Gemeindestraßen und deren Beleuchtung beträgt 588000€, der vom Gemeinderat verantwortet werden muss.

Handlungsbedarf besteht unserer Meinung nach auch dringend beim Fußweg zwischen der Einmündung der Friedrichstraße bis zum Krankenhaus. Das kleine Granitpflaster ist mehr Stolperstein als Fußweg und kann weder von Fußgängern noch von Menschen, die auf Kinderwagen oder andere Mobilitätshilfen angewiesen sind, gefahrlos benutzt werden. Für die Anwohner ist dies zudem schwierig, bei diesem Untergrund der Räum- und Streupflicht wirksam nachzukommen.

Die Liste der Maßnahmen, die noch anstehen ließe sich um viele weitere Punkte erweitern. Nur mit zeitigen Investitionen in unsere **Gemeindewerke** zur Effizienzsteigerung ist der vorgesehene Jahresgewinn von 78500€ zu erreichen. Ob dies aus unserer Sicht erreicht werden kann, ist fraglich, denn das würde beinahe einer Verdopplung des Ergebnisses vor Steuern aus dem Jahresabschluss von 2013 bedeuten. Dieser lag bei 39363 €. Allerdings wurden für die jetzt geplanten Investitionen keine Finanzierungsmittel bereitgestellt, somit sind Kreditaufnahme und Gebührensteigerungen die Folge.

Der Haushalt 2015 umfasst 17.135000€, dieser kann nur durch einen Griff in die Sparschatulle, also eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage von 1,5 Mio. € ausgeglichen werden. Dies entspricht ca. dreiviertel des Bestandes der allgemeinen Rücklage!

Die CDU Fraktion hat daher auf die Formulierung kostenintensiver Wünsche für 2015 verzichtet, zumal im Bereich des Umbaus des **Feuerwehrhauses in Forbach** überraschend hohe Kosten zu erwarten sind. Bei einer Erhöhung der geplanten Kosten um das Doppelte kann man wahrlich von einer Kostenexplosion sprechen. Dies bindet erhebliche Mittel im Haushalt und lässt einige wichtige Projekte nach hinten rücken.

Und längst nicht alles ist mit einem Investitionsstau zu begründen. Diese notwendigen Ausgaben dienen der öffentlichen Sicherheit, die langfristig gewährleistet werden muss. Hätte man zu Beginn der Umbaumaßnahme das Ausmaß erahnen können, wäre sicherlich angebracht gewesen, über ein neues Gebäude an einem alternativen Standort nachzudenken. Doch nun ist es unserer Meinung nach zu spät, diesen Weg zu gehen, die Planung ist bereits vorangeschritten und einige der Punkte, wie der Hochwasserschutz müssten ohnehin an dieser Stelle gemacht werden.

Immer noch unbefriedigend ist die Situation im Langenbrander Feuerwehrhaus. Die Kameraden der Wehr haben noch immer unzureichende Arbeitsbedingungen, hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Die Gesamtsituation der Feuerwehr braucht unserer Einschätzung nach ein zukunftsweisendes Konzept unter Einbeziehung des Kreisbrandmeisters.

Zu erheblichen Ausgaben, die in diesem Jahr anstehen kommen geringere Einnahmen, wie z.B. aus der Einkommensteuer durch Bevölkerungsrückgang und der Anteil an älteren nicht mehr erwerbstätigen Menschen hinzu.

Neben den Schlüsselzuweisungen sind eine der wichtigsten Einnahmen im Budget die Erlöse des **Waldes**. Derzeit ist mit einem Ergebnis von knapp 430.000€ aus unserer „Schatzkammer“ zu rechnen. Die Einnahmen aus unserem Wald werden in diesem Jahr erneut für viele Investitionsvorhaben dringlich gebraucht werden. Prognosen, die einen stabilen Holzpreis vorsahen, haben sich bewahrheitet und wir konnten das Holz weiter gut vermarkten. Bei der

weiteren Entwicklung des Gemeindewalds kommt man um einen Blick auf den neuen Nachbarn „Nationalpark“ nicht umhin.

Hier kommt der Ausrichtung bezüglich der Hiebsätze in den Management- und Entwicklungszonen und einem realistisch zu erwartenden Anstieg des Borkenkäferbefalls erhebliche Bedeutung zu. Ein Überangebot an heimischem Holz führt zu sinkenden Festmeterpreisen und damit zu Mindereinnahmen bei den Holzverkäufen.

Bei der geplanten Zonierung des Nationalparks ist die Gemeinde gefordert, Kenntnis zu nehmen. Die CDU Fraktion will hier allerdings auch klar Stellung beziehen und in Richtung der Verantwortlichen des Nationalparks Forderungen formulieren:

- Wanderwege und Skiloipen müssen auf Dauer gekennzeichnet, erhalten und gepflegt werden.
- Der Nationalpark darf einer geplanten Erweiterung des Pumpspeicherwerkes nicht im Weg stehen, Zufahrtswege während der Bauphase und während des Betriebs müssen uneingeschränkt nutzbar sein.
- Hüttenbetrieb muss dauerhaft ermöglicht werden und für die Betreiber muss die Anfahrt gewährleistet sein.
- Bejagung im Nationalpark muss so durchgeführt werden, dass die Umliegenden Wälder durch erhöhten Wildbestand keinen Schaden nehmen.
- Für das Auerhuhn muss auch weiterhin Lebensgrundlage geschaffen werden.

Möglicherweise wird seitens Nationalparks auf unser Mitwirken im Nationalparkrat verwiesen. Daher möchten wir Sie, Frau Bürgermeisterin Buhrke bitten, uns regelmäßig zeitnah über die aktuellen Entscheidungen des NP-Rates zu unterrichten.

Während diese Einnahmen (*Wald*) auf Erfahrungen basieren, betrachten wir Einnahmen aus Grundstückserlösen und Immobilienverkäufen als spekulativ. Was ist, wenn beispielsweise das Grundstück doch nicht so uneingeschränkt bebaubar ist, tritt dann der Erwerber zurück? Gausbach hat mit Hilfe des Landessanierungsprogrammes eine sehr positive Aufwertung erhalten. Um noch einige vornehmlich kommunale Vorhaben auf den Weg zu bringen, wollen wir die nochmalige Aufstockung des LSP prüfen. Dann sollten wir LSP für den Kernort beantragen, denn im Bereich Klingenberg sollten Verbesserungen angestoßen werden.

Bei der Entwicklung des Fremdenverkehrs hat der nun seit bereits einem Jahr bestehende Nationalpark bisher zu keiner deutlichen Ausweitung der Übernachtungszahlen geführt. Die jüngste Entwicklung stimmt wenig zuversichtlich. Betreiber von Ferienwohnungen berichten von drastischen Rückgängen, das Personal der Jungenherberge in Forbach muss sich eine neue Aufgabe suchen.

Das Schwarzenbachhotel schlummert weiter im Dornröschenschlaf, wollte doch ein Prinz aus Baden- Baden die Schöne zu neuer Pracht erwecken. Wo bleibt die weitere touristische Aufwertung unseres Premium- Ausflugsziels, der Schwarzenbachtalsperre? Mit E- Mobility sollte auf Anregung unseres CDU Kollegen Werner Schoch weitere Attraktivitätssteigerung erfolgen. Hier ist die Verwaltung gefordert, nachzuhaken, damit solche hervorragenden Ideen nicht in der Schublade landen, sondern Leader Förderung erfahren.

Das ehemalige Hauerskopfhotel ist längst eine Ruine, die weit mehr als Ideale braucht, um daraus wieder ein Ort für irgendeine Nutzung zu werden. Deshalb muss baldig mit dem Besitzer Kontakt aufgenommen werden, um eine positive Entwicklung voranzutreiben.

Der **Wohnmobilstellplatz** von allen gewünscht, wartet weiter auf eine Realisierung seit nahezu 20 Jahren. Stetig neue Ideen führen nur zu weiteren Verzögerungen, gut zahlende Übernachtungsgäste fahren weiter an Forbach vorbei.

Die CDU vermisst für den Fremdenverkehr den Masterplan!

Erfreut sind wir darüber, dass Sie, Frau Buhrke, das vor über einem Jahr begonnene **Integrierte Management Verfahren** in unserer Gemeinde mit einem von Ihnen erweiterten Personenkreis weiterführen.

Hier sehen wir eine gute Form der Bürgerbeteiligung, um dem demographischen Wandel, der uns in allen Bereichen begegnet, mit Lösungen entgegen zu treten. Erste vielversprechende Ansätze gab es wohl dazu in der vor kurzem stattgefundenen Zukunftswerkstatt.

Sucht man auf der Homepage im Tal der Murg nach den Highlights der Veranstaltungen, werden hierzu leider keine Ergebnisse gefunden. Wir möchten hierzu Sie, Frau Bürgermeisterin bitten, den neuen Geschäftsführer Herrn Wolfgang Wiegratz in den Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen einzuladen. Wir wollen fragen, wie dies möglich ist in einem Ort, der über eine außerordentlich große Vielfalt an Vereinen verfügt.

**Vereine**, die mit viel ehrenamtlichem Engagement sich für das Gemeinwohl einbringen, jedes Jahr wichtige Jugendarbeit leisten und mit ihren Festen bunt und schön unsere Gemeinde bereichern. Daher steht die CDU auch weiterhin zur sinnvollen und bedarfsgerechten Vereinsförderung, gemäß der Satzung der Vereinsförderrichtlinien und wird diese unterstützen.

Dass in unserer Gemeinde das Wohl der Jüngsten uns besonders am Herzen liegt, ist nicht nur an einer Förderung der Vereinsarbeit besonders im Bereich der Jugend zu sehen, sondern auch an den erheblichen Zuschüssen für die Kindergärten. Nach Abzug der Elternbeiträge muss die Gemeinde immer noch 468400 Euro aufbringen, um die sehr gute Erziehungsarbeit in den beiden kommunalen Kindergärten und dem katholischen Kindergarten zu ermöglichen und zu unterstützen. Die Gemeinde leistet hier einen hohen Beitrag, um wohnortnahe und attraktive Angebote für junge Familien zu unterhalten. Wir wollen den Bedarfsgerechten weiteren Ausbau fördern, denn hier sehen wir Möglichkeiten, Familien den Zuzug nach Forbach zu erleichtern. Aber Ausweitung des bereits bestehenden Angebots macht nur Sinn, wenn es auch von den Betroffenen angenommen wird. Denn damit ist eben auch eine Ausweitung der Arbeitszeiten für Erzieherinnen und Betreuungspersonen verbunden, das zu vertreten sein muss.

Im letzten Jahr noch mit Skepsis begleitet, hat sich die **Ganztages- Grundschule** zu einem Erfolgskonzept entwickelt. 35 Schüler nutzen derzeit die Möglichkeit, den ganzen Tag in der Schule gemeinsam zu lernen, Hausaufgaben zu erledigen und gemeinsam mit engagierten Vereinen tolle Freizeitangebote zu nutzen.

Die CDU Fraktion unterstützt Mehrausgaben für die Schule, sowohl die geringe personelle Aufstockung der Schulsekretärin als auch die baulichen Maßnahmen wie z.B. die Erneuerung der Toilettenanlagen. Eine Erneuerung der Lern- Software, auch um gute VHS Angebote machen zu können ist aus unserer Sicht spätestens im nächsten Jahr notwendig.

Für den Seniorenbereich erneuert die CDU ihre Forderungen aus dem Vorjahr.

Hier besteht weiter dringend Handlungsbedarf. Im Bereich des Begleiteten Wohnens zu Hause ist die Gemeinde ein verlässlicher Partner und trägt dazu bei, dass Senioren in der gewohnten Umgebung sicherer leben. Da die Förderung in diesem Jahr ausläuft, muss unbedingt eine Anschlussförderung angestrebt werden, um dieses Angebot weiter vorzuhalten und auszubauen. Der neu gegründete Seniorenrat hat mit der Bündelung und

Kommen  
z

Kommen  
Managemen

Kommen

Kommen

der Weiterentwicklung der bestehenden Angebote ein umfangreiches Aufgabengebiet. Die Gemeinde wird in diesem Bereich in der Zukunft weit mehr Geld investieren müssen, um auch als altengerechte Gemeinde attraktiv zu sein. 13300 € sind für Seniorenarbeit deutlich zu wenig und es wird überlebensnotwendig für Forbach, hier deutliche Zeichen zu setzen. Die Gemeinde muss passgenaue Angebote schaffen, sollte weiter die Entstehung von Dorfläden in den Ortsteilen unterstützen und die Erstellung von Barriere- armem Wohnraum fördern.

Durch guten beruflichen Kontakt zu Herrn Alexander Walter aus Baiersbronn konnte ich erreichen, dass er sich für die Errichtung eines **Pflegeheimes** in Forbach interessiert. Dies ist wohl eine der wichtigsten Nachrichten, die in jüngster Zeit Arbeitsplätze für Forbach und Heimat für ältere und pflegebedürftige Mitbürger verspricht. Die CDU Fraktion will, dass alle Anstrengungen unternommen werden, die einer baldigen Realisierung dieses eminent wichtigen Angebotes für Forbach den Weg bereiten. Es gilt, seitens der Verwaltung das Vorhaben offensiv mit eigenem Zutun zu begleiten, um auch gegenüber der Betreiberfamilie unser Interesse deutlich zu zeigen!

Kommen

Das **Kreiskrankenhaus Forbach** muss für unsere Bevölkerung ein Haus der „Grund- und Regelversorgung“ sein. Gerade bei medizinischen Notlagen ist es für unsere Bürger beruhigend zu erfahren, dass Ihnen vor Ort geholfen werden kann. Nachdem nun im vergangenen Jahr Chefarzt Dr. Kurt Brandstetter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde, waren viele Menschen gespannt auf die weitere Entwicklung des Hauses. Das Klinikum Mittelbaden muss allerdings auch wirtschaftliche Erwägungen mit in ihre Überlegungen einbeziehen und so immer wieder neu über die Ausrichtung von einzelnen Häusern beraten, dennoch ist die Bevölkerung im ländlichen Bereich nicht von schneller medizinischer Hilfe abzukoppeln! Weil das Kreiskrankenhaus nicht nur in und für die Bevölkerung einen hohen Stellenwert hat, sondern auch der größte Arbeitgeber auf unserer Gemarkung ist, deshalb ist die Zukunft dieses Hauses Chefsache! So schnell wie möglich beantragen wir einen informellen Austausch mit Herrn Geschäftsführer Jürgen Jung hier im Rat bitten.

Kommen

Ebenso von Interesse ist die Zukunft der hausärztlichen Versorgung. Hier wird ein Schulterschluss mit der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen gesucht werden müssen, um auch in Zukunft wohnortnahe und ausreichende medizinische Versorgung durch niedergelassene **Ärzte** für unsere Einwohner sicher zu stellen.

Kommen

Doch nur wenn auch wohnortnahe Arbeitsplätze in qualifizierten Berufen vorhanden sind, wird es auf Dauer möglich sein, unsere Einwohnerzahlen zu stabilisieren.

Diese werden aber nur hier bleiben oder mit ihrem Betrieb zu uns kommen, wenn sie Möglichkeiten für schnelle und stabile **Internetverbindungen** und zeitgemäße Telekommunikationsmöglichkeiten vorfinden. Dies ist zunehmend in den alten Ortsteilen unzumutbar und daher fordern wir die Verwaltung auf, hier beim Land massiv auf eine Verbesserung der Situation in ganz Forbach, besonders dringend in Hundsbach für unsere wichtigen Gewerbesteuer- und Einkommenssteuerzahler zu pochen. Der Fortgang der Entwicklung muss in der Verwaltung mit Priorität verfolgt werden, um zeitnah das Leben in den Höhegebieten zu erleichtern.

Kommen  
Hundsbach

Gerne wird die Gewerbesituation in einem Atemzug mit „**Wolfsheck**“ genannt. Die dortige Entwicklung als das alleinige „Seligmachende“ für Forbach zu sehen, betrachten wir kritisch. Wir möchten nach Vorlage des Gutachtens über die Potentiale des Areals dieses zunächst intensiv beraten.

Kommen

Ein Erwerb dieses Gebietes ohne ernsthafte Interessenten konkret zu kennen, macht aus unserer Sicht wenig Sinn. Nach Verwaltungsmeinung ist eine Förderung nicht in Sicht. eine Förderung Denn schon heute, ohne dass die Gemeinde Eigentümer ist, steht einer gewerblichen Nutzung nichts im Wege. Im Gegenteil, die Karlgruppe versucht seit Jahren vergeblich hier Gewerbe neu anzusiedeln. Weshalb sollte uns dies dann besser gelingen? Es nützt ebenso wenig, auf einen vermeintlichen Wirtschaftsförderer zu schießen. Diesen können sich Gemeinden des Murgtals nur im Verbund leisten, unserer Meinung nach zumindest wir nicht alleine, und dieser wird dann die Vermarktung mit den Filetstücken in attraktiver verkehrsgünstiger Lage beginnen. Hierzu, meine sehr verehrten Damen und Herren, genügt ein Blick auf die Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für Existenzgründer und keines Prophetenhaften Blickes in die Zukunft. Dort steht, verantwortet von Herrn Minister Sigmar Gabriel, SPD, zu lesen:

„Harte Standortfaktoren lassen sich in Daten und Zahlen wiedergeben und haben messbaren Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit. Zu den wichtigsten harten Standortfaktoren gehören:

- ■Kunden: Nähe und Kaufkraft?
- ■Zulieferer: Nähe und Qualität?
- ■Konkurrenten: Nähe und Leistungsspektrum?
- ■Kooperierende Unternehmen: Nähe und Leistungsspektrum?
- ■Gewerbeflächen: Verfügbarkeit und Kosten?
- ■Arbeitskräfte: verfügbar und qualifiziert?
- ■Forschung und Entwicklung: wissenschaftliches Umfeld? „

Und weitere Punkte.

Für den Erwerb der Fläche würden wir Geld benötigen, das wir nicht mehr im Sparstrumpf haben. 2015 wird auf die Rücklage aus sparsamen Jahren zurückgegriffen, 2016 werden wir hieraus keine Entnahmen mehr nehmen können. Den unbedingten Willen einer Belebung haben wir bereits gezeigt. Auf Anregung von unserem Fraktionsvorsitzenden Albert Fritz haben wir ermöglicht, dass kleine Unternehmen mit wenig Flächenbedarf oder Dienstleister sich für einen längeren Zeitraum mietfrei in Räumen des Verwaltungsgebäudes niederlassen können. Nach unserer Kenntnis hat dies trotzdem nur zu geringer Nachfrage geführt. Hierwollen wir von der Verwaltung wissen, ob es denn zu mehr als einer Nachfrage kam und welche Anstrengungen seitens der Verwaltung zur Vermietung unternommen wurden.

Wir befürchten, dass auf Grund der aktuellen Entwicklung und der ausbleibenden Fördergelder der Neubau der Sporthalle in weite Ferne gerückt ist. Wir können die Enttäuschung der engagierten Sportler verstehen und hätten hier auch lieber beste Rahmenbedingungen in Form von sprudelnden Einnahmen für den Sporthallenneubau verkündet.

Auch ohne Hallenneubau sind wir in unserer Gemeinde mit den vielen Ortsteilen sehr gefordert bei der Unterhaltung unserer Gebäude. Oben an stehen hier die Kosten für unsere **Hallen**, als Schwert des Damokles entpuppt sich langsam der Sanierungsstau an der Murghalle. Einst architektonisches Flaggschiff unserer Gemeinde ist dieses Gebäude in keiner Weise mehr zeitgemäß. Ein kleiner erster Schritt wurde im vergangenen Jahr mit der neuen Möblierung erreicht. Hier muss in den kommenden Jahren dringend „Hand angelegt“



werden, nachdem eine gründliche Bestandsaufnahme aller Sanierungsbedarfe in allen gemeindeeigenen Gebäuden mit einer etwaigen monetären Einschätzung stattgefunden hat. Dazu müssen dann vernünftige zukünftige Nutzungskonzepte auch unter Einbeziehung der Vereine erarbeitet werden.

Um unseren Haushalt im Folgejahr ausgleichen zu können ist des Weiteren eine Rückführung des Stammkapitals der Gemeindewerke von 800 000 € vorgesehen. Ein Schachzug, der leider nur einmal und das auf Kosten der Kreditwürdigkeit geht. Gleichzeitig ist für das Jahr 2015 die Erhöhung der Kreditaufnahme für die Gemeindewerke geplant. Wir fordern deshalb alternativ einen schlüssigen Finanzierungsplan für alle großen Ausgabenblöcke mit klarer Benennung der zeitlichen Amortisation. Denn „wir sind verantwortlich für das, was wir tun und auch für das, was wir nicht tun“ sagte bereits der französische Philosoph Voltaire. Dem gibt es nichts hinzuzufügen.

Kommen  
ührung

Zu einer gepflegten Gesamterscheinung Forbachs gehören auch Landschaftspflege und Unterhaltung der Wege. Wer meint, dass die Gemeinde alle ihre Grundstücke pflegen soll, auch die ortsfernen, der seinerseits ist wirklichkeitsfern. Denn das Potential der fleißigen Herren aus dem Bauhof hat auch seine Grenzen. Vielfältig sind die Aufgaben und hoch das Arbeitspensum. Gerade im Sommer ist es nur allzu einfach, bei irgendwelchen „Unwegbarkeiten“ (Unwägbarkeiten) nach dem Bauhof zu rufen, wenn die Sicht von einer Sitzbank aus durch Gestrüpp behindert wird.

Kommen

Wir möchten effizienten Personaleinsatz fördern, dort Landschaftspflege in Gemeindehand betreiben wissen, wo dies mit Maschineneinsatz in annehmbarem Zeitaufwand zu bewältigen ist. Wir möchten gerne von der Verwaltung wissen, wie sich der neue Mähroboter bewährt hat. Wo er zum Einsatz kam und ob er von mehreren Mitarbeitern bedient werden kann. Dort, wo Menschen zu ihrer Verantwortung für die Unterhaltung ihrer Wiese stehen, müssen diese unterstützt werden. Wir brauchen keine neuen naturschutzrechtlichen Einschränkungen und Vorgaben, sondern ein vernünftiges Miteinander von bereits vorhandenen Pflegemaßnahmen. Abschließend stellt die CDU fest: ohne Gaise (also Ziegen) geht in der Landschaftspflege halt nichts. Nur sie sind Garant dafür, dass Stockausschläge in Schach gehalten werden. Und das zu einem attraktiven Stundenlohn.

Das Erscheinungsbild unserer Gemeinde wird begleitet von einer nicht mehr zeitgemäßen Aufmachung unserer Homepage. Mit der Überarbeitung oder gar einer Neugestaltung waren schon einige Personen unserer Gemeinde betraut. Hier heißt es nun am Ball bleiben, damit der Internetauftritt unserer Gemeinde Lust macht, sich zu informieren oder auch hier zu verweilen.

Abschließend danke ich namens der CDU-Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde einschließlich des Bauhofes für ihre gute Arbeit, ich danke ganz besonders Ihnen, Herr Spinner und Ihren Mitarbeitern für die Vorbereitung des 291 Seiten starken Plans, danke den Herren Amtsleitern Dietrich und Hudeczek mit ihrem Team für die stets gute Sachinformationen ,aber auch Ihnen, Frau Bürgermeisterin Buhrke, für Ihre konstruktive Unterstützung bei der Entscheidungsfindung. Den anderen Fraktionen und der Gemeinderätin der Grünen ein Dankeschön für die wirklich gute und respektvolle

Zusammenarbeit.

Die CDU Fraktion stimmt dem vorgelegten Planungswerk 2015 in allen Bereichen zu und wünscht allen hier und in der Gemeinde ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

*Sabine Weiler für die CDU*

## **Haushaltsrede der FWG Fraktion 2015**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Buhrke, meine Damen und Herren!

Seit dem letzten Haushalt im vergangenen Jahr ist viel Geschehen in der Welt, in Deutschland und auch in Forbach. Die Nachrichten waren geprägt von der Ukraine-Krise aber vor allem auch durch die Eskalation des Nahostkonfliktes und den Terrortaten des IS. Es war ein sehr sportliches Jahr mit den Olympischen Spielen in Sotschi und der Fussballweltmeisterschaft in Brasilien. Die Jubelgesänge über den vierten Weltmeistertitel für Deutschland sind verstummt was bleibt sind die schrecklichen Bilder des Krieges und des Terrors aus Syrien und dem Irak. Ein Terror der auch vor Europa nicht Halt macht, wie uns die schrecklichen Ereignisse vorige Woche in Paris nur zu deutlich aufzeigen.

Auch für die Forbacher war es ein sportliches Jahr, denn sie mussten zweimal zur Wahlurne gehen. Die Gemeinderatswahl im Mai hat dieses Gremium bunter gemacht. Erstmals haben wir eine Grüne Gemeinderätin in unserer Mitte und auch der Frauenanteil hat sich deutlich erhöht, was nicht von Nachteil ist. Bei der Bürgermeisterwahl im März hat sich die Forbacher Bevölkerung für einen Wechsel entschieden und Ihnen Frau Bürgermeisterin Buhrke mit einem deutlichen Ergebnis bereits im ersten Wahlgang einen beruflichen Wechsel beschert. Die Bevölkerung verband mit ihrer Wahl eine neue Aufbruchstimmung für die Gemeinde. Sie haben uns einen Masterplan und ein neues „Wir-Gefühl“ versprochen. Ein neues „Wir-Gefühl“ erkennen wir beim „integrierten Managementverfahren“. Viele Bürgerinnen und Bürger sind ihrem Aufruf gefolgt. Hier wird seither in den verschiedenen Gremien gut gearbeitet. Auf die Ergebnisse darf man gespannt sein. Konkret sollen diese Ergebnisse u.a. in einen neuen Internetauftritt der Gemeinde einfließen. Allen mitarbeitenden Bürgerinnen und Bürgern sprechen wir Freien Wähler ein herzliches Dankeschön aus.

Das gemeinsame Ziel von Verwaltung und den Fraktionen muss es sein mit dem Haushalt eine solide Grundlage für die notwendigen Aufgaben und Maßnahmen unserer Gemeinde im kommenden Jahr zu legen. Der vorliegende Haushaltsentwurf steht auf einem guten Fundament. Dennoch zeigt sich beim Blick in die mittelfristige Finanzplanung, dass sich bei

den geplanten Maßnahmen der Schuldenstand der Gemeinde bis 2018 fast verdoppeln wird und zwar von

€ 995.000,-- auf € 1.875.000,-- Bei der pro-Kopf-Verschuldung würden wir 2018 dann in etwa dem Durchschnitt von Kommunen unserer Größe entsprechen. Die pro-Kopf-Verschuldung würde sich in diesem Zeitraum von € 207 auf

€ 390 erhöhen. In diesem Zusammenhang ist uns insbesondere der mahnende Zeigefinger unseres Kämmers in seinem Vorbericht zum Haushaltsplan 2015 aufgefallen und in der Erinnerung haften geblieben, als er im Hinblick auf die sich abkühlende konjunkturelle Entwicklung, der Steuerschwäche der Gemeinde und unserer Abhängigkeit von Zuweisungen geschrieben hat: „Eine vorsichtige Haushaltsplanung, die die Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt, ist daher notwendig.“ Das bedeutet für uns, wir können vieles wollen und wünschen, machbar kann allerdings nicht alles sein.

Aber setzen wir uns nun mit dem aktuellen Plan für 2015 auseinander. Das Volumen des Gemeindehaushaltes liegt bei € 17.134.700,-- und damit um ca. € 1,6 Mio. über dem Haushalt des vergangenen Jahres. An der Verschuldung wird sich nichts ändern, sie bleibt auf dem gleichen Niveau. Kreditaufnahmen sind für 2015 nicht geplant. Mit dem Haushalt setzen wir viele Entscheidungen um, die die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat seit Jahren beschäftigen. Der neu gewählte Gemeinderat rückt jedoch auch von Entscheidungen des alten Gremiums ab. So hat man sich in den Haushaltsvorberatungen darauf geeinigt den bisher geplanten Neubau einer Sporthalle zu überdenken. In der mittelfristigen Finanzplanung hat die Verwaltung anstatt € 8.0 Mio. lediglich noch € 1.6 Mio. eingestellt. Ferner wurde ein möglicher Kauf des Geländes „Wolfsheck“ diskutiert. Je nachdem, wie sich diese beiden Themen entwickeln, müssen andere Planungen und Maßnahmen in den Folgejahren zurückgestellt werden. Wir erwarten, dass hier im Laufe des Jahres 2015 Haushaltsklarheit entsteht. Die Forbacher Bürger werden sich in diesem Zusammenhang jedoch die Frage stellen, warum die Verwaltung und der Gemeinderat die Entscheidungen so gefällt haben. Darum ist es wichtig, dass wir als politische Verantwortungsträger erklären, warum die Entscheidungen so getroffen wurden und aus welchem Grund wir uns für etwas oder gegen etwas entschieden und welche Abwägungen wir dabei getroffen haben. Wir verstehen hierunter jedoch nicht, dass alle Entscheidungen des Gemeinderates in öffentlichen Sitzungen diskutiert werden müssen, wie wir dies in den vergangenen Wochen aus der Tagespresse entnehmen mussten. Wir sind der Meinung dass die Verwaltung bei der Zusammenstellung der Tagesordnung der Gemeinderatssitzungen nach § 35 GemO verfährt. Auch in Zukunft muss unseres Erachtens diese rechtlich begründete Vorgehensweise beibehalten werden.

Der Wald ist nach wie vor unsere größte Einnahmequelle und wird uns auch in diesem Jahr voraussichtlich einen Überschuss von € 430.000,-- bringen. Hoffentlich bleiben die guten Holzpreise. Sorgen machen uns die von der Landesregierung umgesetzten Vorgaben des Bundeskartellamtes, die bislang zentralisierte Holzvermarktung zwischen dem Staatswald und dem Körperschafts- und Privatwald zu trennen. Wir müssen abwarten, wie sich dies in der Zukunft für die Gemeinde auswirkt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Mitarbeitern im Gemeindewald für ihre gefährvolle Arbeit.

Die Kosten für den Bereich öffentliche Sicherheit und Ordnung und hier speziell der Bereich Feuerwehr schränken uns erheblich ein. Im Planungszeitraum 2013 bis 2017 hatten wir € 1.346 Mio. veranschlagt. Im Planungszeitraum 2014 bis 2018 steht nun ein Betrag von € 3.7 Mio. Wir planen im Jahr 2015 mit Investitionen von € 1.134 Mio. An gleicher Stelle stand im vergangenen Haushaltsplan ein Betrag von € 557.000,--. Forbach ist nicht die Deutsche Bank. € 1.134 Mio. sind für uns keine Peanuts. Durch diesen Betrag und die weiteren anstehenden Ausgaben in den kommenden Jahren müssen andere geplante Maßnahmen gestrichen oder geschoben werden, dessen müssen wir uns bewusst sein. Die anstehenden Investitionen sind wichtige Beiträge zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr, wie die Anschaffung des neuen Fahrzeuges für Langenbrand in diesem Jahr und für Forbach im kommenden Jahr, sowie die verbesserte Löschwasserversorgung in Hundsbach, Langenbrand und Forbach. Am stärksten zu Buche schlägt der Umbau des Feuerwehrgerätehauses Forbach, bei welchem die neuen gesetzlichen Vorgaben beachtet werden müssen, das aber insbesondere auch durch den notwendigen Hochwasserschutzkanal deutlich teurer wird als erwartet.

Für die FWG-Fraktion steht eines fest: Ein Kauf des Geländes „Wolfsheck“ kommt für uns erst in Frage, wenn die Rechtslage beispielsweise hinsichtlich der Altlasten eindeutig vertraglich geregelt ist und das Wirtschaftlichkeitsgutachten der Steg mit einem entsprechenden Ergebnis vorliegt. Wenn ein Erwerb des Geländes für die Gemeinde Forbach aber finanziell vertretbar ist, sollten wir mutig sein und durch den Kauf, das Schicksal des Areals selbst in die Hand nehmen. Mit jedem verkauften Quadratmeter könnten wir eine Refinanzierung des Kaufpreises erreichen und eine Gewerbefläche beleben, so dass ihr hoffentlich das Schicksal von Breitwies erspart bleibt. Wir werden hier aber wohl nicht umhin kommen und uns die Dienste eines kompetenten Wirtschaftsförderers einkaufen müssen. Dieser könnte uns bestimmt auch bei anderen Themen wie Tourismusförderung wichtige Hilfe leisten.

Allerdings, bei aller Hoffnung auf Arbeitsplätze in Wolfsheck, dürfen wir die momentane Entwicklung unseres Kreiskrankenhauses nicht aus den Augen verlieren. Die Signale die wir

hier hören, lassen nichts Gutes erahnen. Obwohl erst vor wenigen Jahren eine sehr große Geldsumme in ein hochmodernes und leistungsfähiges Krankenhaus investiert wurde, verlieren wir in Forbach immer mehr Serviceleistungen. Die FWG sieht den Akutstatus des Forbacher Kreiskrankenhauses und in der Folge auch Arbeitsplätze stark gefährdet und wir bitten dringend um ein klärendes Gespräch mit der Geschäftsleitung, wie die Zukunftsentwicklung des Hauses im Hinblick auf das Jahr 2016 aussieht, wenn zwei Chefärzte in Ruhestand gehen. In diesem Zuge wiederholen wir unsere Anfrage an die Verwaltung, wie sich der Freundeskreis in Bühl bisher zum Erhalt des Bühler Krankenhauses einbringen konnte und ob solch ein Freundeskreis auch in Forbach sinnvoll wäre.

Der Regionalverband mittlerer Oberrhein hatte Anfang Dezember 2014 einen Bericht zum Regionalmonitoring veröffentlicht, bei der Forbach als eine der Verlierergemeinden in Bereich Zuwanderungen genannt wurde. Das Attribut Verlierergemeinde trifft mit Sicherheit aber nicht auf unsere attraktive Landschaft und Freizeitangebote zu. Hier kann uns keine Murgtalgemeinde im Landkreis Rastatt das Wasser reichen. Deshalb müssen wir diese Stärke Forbachs noch besser ausbauen. Sportarten wie Rafting, Kanufahren, Mountainbiketrails, Skatboard, Inlineskating oder Klettern stehen für ein jugendliches Image und können alle auf Forbacher Gemarkung hervorragend durchgeführt werden. Radfahren mit und ohne E-Bikes und Wandern liegen voll im Trend. Motorradfahrer finden hier ein Eldorado. Der weitere Ausbau des familienfreundlichen und im Sommer sehr gut besuchten Murggartens z.B. mit einer Hängebrücke über die Murg, wäre eine logische Fortsetzung und eine weitere Attraktivitätssteigerung. In solchen Projekten liegt Potenzial für Forbachs touristische Zukunft. Aber wir müssen es endlich schaffen, dass auch die Kaufkraft die uns besucht, bei uns besser abgeschöpft wird. Deshalb müssen sich unsere gastronomischen Angebote gerade im Bereich Öffnungszeiten verbessern. Die Freien Wähler regen an, dass die Verwaltung in Person unserer Frau Bürgermeisterin hier einen runden Tisch mit den Gastronomen einberuft und mit den Wirten zusammen für eine nachhaltige Verbesserung sorgt.

Zu diesem Themenkomplex gehört für uns auch ein Wohnmobilstellplatz. Hier schlägt die FWG-Fraktion folgendes Vorgehen vor. Die drei Ortschaftsräte sollen in ihren Ortsteilen ihren favorisierten Wohnmobilstellplatz herausfinden. Die Verwaltung sucht gemeinsam mit den engagierten Bürgern „Liebenswertes Forbach“ einen möglichen im Kernort Forbach. Der Gemeinderat entscheidet dann zum Schluss unter den vier genannten Wohnmobilstellplätzen, welcher der geeignetste ist.

Der Nationalpark könnte sich tatsächlich als touristische Chance für Hundsbach, die Schwarzenbachtalsperre und Herrenwies entwickeln. Die bisherigen finanziellen Zusagen des

Landes zu Besucherportal und Museum in Herrenwies geben Hoffnung auf touristische Belebung unserer Höhenorte. Mit großem Interesse werden wir die Entwicklung der Grundstücks- und Immobilienpreise in unseren Höhenorten durch den Nationalpark verfolgen. Auch die Jugendherbergen in unserer Gemeinde scheinen auf den Nationalparkeffekt zu setzen. Dass aber ausgerechnet jetzt die Jugendherberge in Forbach nur noch im Sommerbetrieb geöffnet haben soll, bedauern wir sehr. Haben hier im Vorfeld mit der Gemeinde Gespräche stattgefunden? Wenn noch nicht geschehen, sollten Sie, Frau Bürgermeisterin, das Betreiberhepaar in Herrenwies einladen, uns im Gemeinderat einmal ihr zukünftiges Betreiberkonzept für beide Jugendherbergen vorzustellen. Bei allem Hype um den Nationalpark, darf dieser aber nicht das geplante Pumpspeicherkraftwerk behindern oder gar verhindern. Hier und beim Borkenkäfermanagement im Nationalpark müssen wir äußerst wachsam bleiben.

Der 3. Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt Langenbrand mit € 340.000.-- ist ein dicker Finanzbrocken. Er sollte trotzdem durchgezogen werden. Ein möglicher 4. Bauabschnitt muss aber wohl so lange zurückstehen, bis wir Klarheit haben, wie sich die Finanzlage der Gemeinde entwickelt.

Durch den Bürgermeisterwechsel fanden die Entwurfsplanungen und die Bürgerbefragung zur Hauptstraßengestaltung in Forbach nicht statt. Dies sollte nun nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden, damit 2015 die Maßnahme Hauptstraße endlich angegangen werden kann. In diesem Zuge wäre dann auch die geplante Kanalsanierung wichtig und richtig.

Das Landessanierungsprogramm war bisher für Gausbach ein voller Erfolg. Aus einem investierten Euro der Gemeinde resultieren letztlich 4 – 5 Euro Wirtschaftsförderung. Ob eine erneute Verlängerung und ein weiterer Finanzaufstockungsantrag gestellt werden sollen, hängt nach Meinung der Freien Wähler auch davon ab, wie sich der Verkauf des Kindergartenanteils in Gausbach entwickelt. Hier muss die endgültige Entscheidung spätestens im März 2015 fallen.

Die FWG-Fraktion unterstützt die Pläne zum barrierefreien Wohnen in Gausbachs Ortsmitte. Je nachdem, wie sich die Vermarktung des Objekts gestaltet, könnten wir uns hier eine Anschubfinanzierung durch die Gemeinde vorstellen. Über die genauen Modalitäten müsste der Gemeinderat aber noch entscheiden.

Das geplante Pflegeheim zwischen Eck- und Schifferstraße könnte einen langgehegten Wunsch aus der Bevölkerung erfüllen, dass ältere Einwohner unserer Gemeinde ihren

Lebensabend hier verbringen können. In den Planungen sollte aber auf die Bewohner in der Eck- und Schifferstraße Rücksicht genommen werden, da ein Pflegeheim in dieser Größenordnung eine Herausforderung für das dortige städtebauliche Erscheinungsbild und den Straßenverkehr in diesen beiden engen Anliegerstraßen darstellt.

In den beiden vergangenen Jahren hat die Gemeinde Forbach begonnen bei unseren in die Jahre gekommenen Friedhöfen zu investieren. Auch in diesem Jahr wurden erneut Gelder für die Friedhöfe in Hundsbach und Bermersbach bereitgestellt. Die FWG-Fraktion nimmt die heutige Stellungnahme zum Anlass im Zusammenhang mit den Friedhöfen auf ein Problem aufmerksam zu machen, welches viele unserer Einwohner beschäftigt. Durch den Wegzug der Kinder und Enkel wird es in Zukunft schwierig die Gräber der Eltern und Großeltern zu pflegen. Darum sollte sich auch die Gemeinde Forbach mit Bestattungsalternativen auseinandersetzen, wie es viele andere Kommunen im Landkreis Rastatt schon gemacht haben. Im vergangenen Jahr wurde durch einen FWG-Gemeinderat schon einmal die Frage nach der Einrichtung einer Urnenstehle gestellt. Die FWG-Fraktion ist der Meinung, dass wir vor diesem Thema nicht die Augen verschließen sollten und zumindest die Diskussion im laufenden Haushaltsjahr über mögliche Bestattungsalternativen auf unseren Friedhöfen anstoßen sollten.

Die Verkehrssicherungspflicht ist Aufgabe der Gemeinde. Die Verkehrssicherheit in Forbach gehört Stück für Stück verbessert. Die FWG-Fraktion bittet die Verwaltung zu prüfen, ob auf der innerörtlichen B 462 eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h möglich ist, und wenn ja die entsprechenden Schritte dazu einzuleiten.

Noch im Januar werden die ersten 50 Asylanten in der ehemaligen Pension Gerbes untergebracht. Für die Betreuung ist zwar das Landratsamt Rastatt zuständig, wir Forbacher können aber durch Offenheit und Freundlichkeit gegenüber diesen Menschen viel zur Integration beitragen. Dass dies Forbach kann, haben die Bürger vor ein paar Jahren schon einmal bestens bewiesen. Die positive Aufnahme damals hing sicherlich auch damit zusammen, dass überwiegend Familien mit Kindern hier untergebracht worden sind. Wir hoffen, dass das Landratsamt Rastatt bei der Belegung der Pension Gerbes erneut Familien mit Kindern berücksichtigen wird. Die FWG-Fraktion stellt in diesem Fall die Frage, ob im Kindergarten Forbach sowie in der Schule entsprechende Kapazitäten vorhanden sind, diese Kinder aufzunehmen? Nach unseren Erkenntnissen soll der Kindergarten im Kernort Forbach an seiner Aufnahmegrenze angelangt sein.

Die FWG-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 und dem Haushaltsplan der Gemeindewerke zu. Wir bedanken uns bei Ihnen Frau Bürgermeisterin Bührke, bei Ihnen Herr Spinner und auch bei Ihren Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei für die Erstellung sowie die gute Erklärung des umfangreichen Zahlenwerkes. Unser besonderer Dank gilt wie in jedem Jahr natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde im Rathaus und im Bauhof für die im vergangenen Jahr geleistete Tätigkeit zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger. Unser Dank geht wie immer auch an die Gemeinderatsmitglieder der anderen Fraktionen für den Umgang miteinander, ebenso wie allen Forbacher Institutionen, Vereinen sowie jedem Einzelnen, denen das Gemeinwohl und die Entwicklung von Forbach am Herzen liegt.

*Daniela Senger-Rieger für die FWG*

### **Haushaltsrede der SPD Fraktion 2015**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in der letzten Gemeinderatssitzung wurden die geplanten Maßnahmen für 2015 ausführlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei unserer Stellungnahme zum Haushalt konzentrieren wir uns deshalb auf die aus unserer Sicht wesentlichen Punkte. Und nur auf die Punkte, auf die unsere Gemeinde tatsächlich einen Einfluss hat.

### **Investitionsstau**

Das vergangene Jahr in Forbach war geprägt durch die Wahl unserer neuen Bürgermeisterin und die Neuaufstellung unseres Gemeinderats. Dieser durch die Forbacher Wählerschaft eingeleitete Führungswechsel bringt eine nüchterne Bestandsaufnahme der Einnahmen- und Ausgabensituation unserer Gemeinde mit sich. In diesem Zusammenhang wurde auch der Zustand unserer Infrastruktur, also der Gebäude, Straßen, Kanäle und anderer Einrichtungen objektiv untersucht und im Gemeinderat diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die bisher relativ niedrige Verschuldung unserer Gemeinde durch Reduzierung der Ausgaben bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen geprägt war. Über viele



Jahre wurde so ein massiver Investitionsstau aufgebaut. Besonders auffällig ist dies am Beispiel unserer Feuerwehr, bei Fahrzeugen und Ausrüstung. Hinzu kommt als größter Haushaltsposten die Investition in Umbau und Erweiterung des Feuerwehrhauses, eine Maßnahme, die im Zuge der neuen Feuerwehrstruktur erforderlich wird.

Beim Thema Sporthalle begrüßen wir den Vorschlag unserer Bürgermeisterin, den bisherigen Planungsstand neu zu überdenken und mögliche Lösungen wie die Sanierung der bestehenden Halle zu prüfen. Die Gemeinde kann sich den Neubau in der bisher geplanten Form vor dem Hintergrund der anderen Aufgaben nicht leisten.

Auch bei der Murghalle besteht seit vielen Jahren Handlungsbedarf. Die notwendige Sanierung wird erhebliche Ausgaben erfordern, kann jedoch durch Energieeinsparung in den kommenden Jahren die Betriebskosten reduzieren. Ebenso wird die Nutzungsqualität der Halle verbessert.

Insgesamt wird der Haushalt unserer Gemeinde aufgrund des Investitionsstaus in den kommenden Jahren erheblich mit Investitionen in unterschiedlichen Bereichen belastet werden. Diese können jedoch nicht ausschließlich durch Fremdfinanzierung gedeckt werden, die Höhe würde unseren Kreditrahmen sprengen.

## **Ziele**

Unsere vorrangige Aufgabe ist es deshalb, mittel- und langfristige Ziele zu definieren und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele einzuleiten. Ziele, die dazu geeignet sind, einen Zufluss an finanziellen Mitteln von außen und damit eine Verbesserung der Einnahmensituation zu erreichen. Die Umsetzung dieser Ziele wird ebenso Investitionen erfordern. Investitionen in genau diese Ziele sind aus unserer Sicht vorrangig.

## **Wohnort Forbach**

Ein echter Standortvorteil Forbachs ist die gut funktionierende Vereinslandschaft. Wir begrüßen deshalb die Weiterführung der Vereinsförderung, denn hier ist jeder Euro gut angelegt. Ein weiterer wichtiger Standortfaktor ist unser Krankenhaus. Hier ist es Aufgabe der beiden Kreistagsmitglieder, der Verwaltung und des Gemeinderats, die aktuellen und

künftigen Entwicklungen genau im Auge zu behalten und dafür zu kämpfen, dass unser Forbacher Krankenhaus weiterhin eine leistungsfähige Akutklinik bleibt.

Die gute und wichtige Arbeit unserer Sozialstation wird künftig um ein privat geführtes Pflegeheim ergänzt. Die Gemeinde wird das zukunftsweisende Investitionsvorhaben der Firma Walter positiv unterstützen, die Weichen sind hierfür gestellt. Dieses Pflegeheim wird auch einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Einwohnerzahl leisten, weil pflegebedürftige Einwohner im Heimatort Forbach bleiben können.

Die erfolgreichen Konzepte in der Landschaftspflege werden auch künftig Investitionen erfordern, um die Mindestflur unserer Gemeinde freizuhalten. Neue Ideen wie die von uns im Rahmen von Leader+ vorgeschlagene Hackschnitzel-Erzeugung können hier Synergie-Effekte schaffen.

### **Wirtschaft und Marketing**

Die Wirtschaftskraft unserer Gemeinde muss nachhaltig verbessert werden. Dies zeigen die relativ niedrigen Gewerbesteuereinnahmen. Zur guten Lebensqualität in Forbach müssen Arbeits- und Ausbildungsplätze hinzukommen. Dadurch binden wir die Menschen an den Ort, fördern Zuzug und machen Wachstum in Forbach wieder möglich. Wesentliche Teile unserer Einnahmen sind abhängig von der Einwohnerzahl. Wir nennen hier beispielhaft den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in Höhe von derzeit ca. 2,1 Millionen EUR.

Die Außendarstellung Forbachs muss deshalb umfassend verbessert werden. Die Verwaltung hat dies erkannt und erste Mittel für die Verbesserung der Homepage und weitere Werbemaßnahmen vorgesehen. Dieser gute Ansatz muss mittel- und langfristig weiter ausgebaut werden.

Eine professionelle Wirtschaftsförderung gibt es nicht zum Nulltarif, sondern sie erfordert personelle Ressourcen. Wir werden uns mit diesem Thema beschäftigen müssen. Außerdem bitten wir Verwaltung und Gemeinderat, über die Einrichtung eines Wirtschaftsausschusses nachzudenken.

Besonders wichtig für den Gewerbe- und Wohnstandort Forbach ist eine gute und flächendeckende Breitbandversorgung aller Ortsteile. Die SPD bearbeitet dieses Thema bereits aktiv, wir werden hierzu entsprechende Lösungsvorschläge präsentieren.

Der Kauf von Wolfsheck und die Entwicklung eines Gewerbeplans sind durch das vorliegende Angebot des Eigentümers Günter Karl jetzt greifbar. Dieses Angebot sieht den Rückbau der Papierfabrik-Gebäude und eine altlastenfreie Übergabe an die Gemeinde vor. Nur unter diesen Voraussetzungen werden wir Investoren für die künftige Nutzung finden. Für die SPD ist dies eine Chance, zu der es derzeit keine Alternative gibt. Verwaltung und Gemeinderat haben sich deshalb darauf verständigt, dass für eine erste Rate des Erwerbs in 2015 gegebenenfalls ein Nachtragshaushalt kurzfristig aufgestellt werden kann.

Das von der Verwaltung beauftragte Gutachten zu Wolfsheck wird ergänzende Daten liefern. Die grundsätzliche Entscheidung für ein Engagement der Gemeinde wird uns jedoch auch dieses Gutachten nicht abnehmen.

Lassen Sie uns gemeinsam die einmalige Chance zum Erwerb der letzten größeren Gewerbefläche im oberen Murgtal ergreifen und Forbachs Zukunft damit aktiv gestalten.

### **Zustimmung zum Haushalt 2015**

Wir danken unserer Bürgermeisterin Katrin Buhrke und ihrem Verwaltungs-Team, besonders unserem Kämmerer Herrn Spinner, für die professionelle Ausarbeitung des umfangreichen und aussagefähigen Planwerks. Den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die SPD Fraktion stimmt der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan für das Jahr 2015 sowie dem Wirtschaftsplan 2015 für die Gemeindewerke in der vorgelegten Form zu.

*Horst Fritz für die SPD*